

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., POCHOVA 42. TELEFON 33077. ADMINISTRATION TELEFON 33076.
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM MIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.



15. Jahrgang

Sonntag, 3. Feber 1935

Nr. 29

Eine Alarmvorrichtung in Záhori

die nicht in Tätigkeit gesetzt werden durfte

In Záhori hat die Gendarmerie am Freitag die beiden Stubenmädchen einvernommen, in deren Gesellschaft der Kellerer Flieger am Vordabend war. Es wurde festgestellt, daß Flieger, der auf die Schiffe hin in den ersten Stock geeilt war, bei seiner Rückkehr erzählte, daß sich dort eine Tragödie abgespielt habe, die Kerschach erschossen sei und ein Mann mit einem Revolver ihn verfolgt habe. Flieger wollte anfangs aus dem Fenster klettern, überlegte sich die Sache aber und verbot den Mädchen ausdrücklich, die elektrische Alarmvorrichtung zu betätigen, die von seinem Zimmer aus zu bedienen war. Durch die Alarmglocken wäre wahrscheinlich der Hotelier aufmerksam geworden, der einige Jagdgewehre und auch einen Revolver besaß. Das eine Stubenmädchen hatte sich erdrosselt gemacht, nach oben zu sehen, aber Flieger ließ auch das nicht zu.

Am Samstag wurde nochmals ein Vorkaufsgewehr vorgenommen. Demnach dürfte Ing. Formis doch im Zimmer Nr. 4 angefallen worden sein. Ein Dieb gegen den Kopf scheint ihn nicht ganz betäubt zu haben, Formis konnte noch seinen Revolver ziehen und schießen; ein Projektil wurde auch in diesem Zimmer gefunden. Nach einem längeren Kampf wurde Formis nach Ansicht der Gendarmerie in sein Zimmer Nr. 6 geschleppt und dann erst durch Schüsse getötet.

Modernisierung der Gendarmerie vom Innenminister angekündigt

vom Innenminister angekündigt

Prag. Innenminister Dr. Cerný gab im Vollzugsausschuß der tschechischen Agrarier im Zusammenhang mit dem Mord an Záhori die Erklärung ab, daß die innere Sicherheit des Staates die Voraussetzung seiner ungehinderten politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sei und deshalb überall und unter allen Umständen gewährleistet werden müsse. Ein wichtiges Problem sei vor allem die Sicherheit in der Provinz, wo die Gendarmerie fast ausschließlich das Sicherheitsorgan sei. Soll sie ihren Aufgaben vollauf genügen, so darf man nicht die modernen Erzeugnisse unberücksichtigt lassen. Heute sind 2288 Gendarmeriestationen, d. h. 86 Prozent, an das Telephonnetz angeschlossen, darunter bis auf ganz wenige Ausnahmen, die noch heuer behoben werden sollen, sämtliche Gendarmerieposten an der Grenze. Bezüglich der ununterbrochenen Verbindung auch in der Mittagspause und bei Nacht schweben schon seit längerer Zeit mit dem Postministerium Verhandlungen. Das Ministerium wird ferner eine weitere Motorisierung der Gendarmerie in Angriff nehmen; auch der rasche Ausbau der Straßenpolizei ist schon für die nächste Zeit geplant.

Keine Terrorwahlen

Minister Dr. Cerný gab ferner bekannt, daß in den nächsten Tagen in einer Reihe von Gemeinden, sowohl in den historischen Ländern, als auch in der Slowakei und in Karpathenland, Wahlen ausgeschrieben werden. Die Wahlen, sagte er, werden Wahlen der Demokratie und nicht des Terrors sein. Man wird keine Exzesse dulden, keine Sturmtruppen. Jede Störung öffentlicher Handlungen wird kompromißlos bekämpft werden, es wird gegen die strafwürdige Beunruhigung der Bevölkerung gekämpft werden.

Diese Woche keine Ministerempfänge

Prag. Das Ministerpräsidium gibt bekannt, daß die Mitglieder der Regierung in der nächsten Woche, d. h. vom 4. bis 9. Feber, keinerlei Besuche empfangen können.

Frankreich verlangt:

Gemeinsame Abwehr eines deutschen Luftangriffes

Genauere Daten über die deutschen Rüstungen

LONDON. Während Reuter noch Freitag nacht eine Meldung veröffentlicht hatte, daß England volle Rücksicht auf die Lage in Deutschland zu nehmen wünsche und bereit sei, sich für das Zustandekommen solcher Maßnahmen einzusetzen, denen Deutschland beitreten könne, ohne hierbei einen Prestigeverlust zu erleiden, hat sich am Samstag vormittag die Lage anscheinend geändert.

Am Vormittag traten die englischen Minister plötzlich zu einer inoffiziellen Plenarsitzung zusammen, ein für Samstag Vormittag ganz ungewöhnliches Ereignis. Gegenstand war, wie Reuter andeutet, die aufsehenerregende Schätzung der deutschen Militärsärkräfte, wie sie von den französischen Ministern mitgeteilt wurde. Letztere sollen ihre britischen Kollegen über die Arten des französischen Generalstabes betreffend die deutschen Rüstungen ausführlich informiert haben.

Nach Reuter haben bei den Beratungen am Vormittag die Darlegungen Laval's einen großen Teil eingenommen, der den Standpunkt des französischen Generalstabs zur derzeitigen militärischen Lage in Deutschland zum Ausdruck brachte. Demnach besitzt Deutschland militärische oder halb-militärische Formationen, die zahlenmäßig den französischen Formationen gleichkommen oder sie vielmehr noch übertreffen. Soweit es sich um das Kriegsmaterial handle, siehe Deutschland hinter Frankreich zurück.

Nach einer Davaabmeldung sollen die ausführlichen Enthüllungen, welche Minister Laval in Angelegenheit der deutschen Rüstungen den britischen Ministern vorlegte, einen großen Eindruck auf diese gemacht haben; die britischen Minister sind hinsichtlich des Standpunktes in Verlegenheit, der eingenommen werden müßte, falls Deutschland die Rückkehr zum Völkerbunde und die Mitarbeit an der Abrüstungskonvention ablehnt.

Nach den Äußerungen gewisser eingeweihter Kreise sei es zu der plötzlichen Beratung der britischen Kabinettsmitglieder infolge der nachdrücklichen Forderung der französischen Minister ge-

kommen, die verlangt hätten, daß Großbritannien die Garantien in Angelegenheit der Abrüstung verstärkte, denn die Franzosen hielten die bisherigen Garantien, die auf Grund der Locarno-Verträge gegeben wurden, unter den heutigen Verhältnissen nicht für hinreichend, speziell was das Flugwesen anbelangt.

Die Franzosen kamen mit dem Argument, daß im Falle eines Angriffs von Seiten einer europäischen Macht ein Abkommen, das Konsultation vorschreibt, absolut unzulänglich wäre, was das Eingreifen Großbritanniens anbelangt, da es sicher ist, daß es fast ganz bestimmt zu einem Angriff aus der Luft käme, so daß der Zeitfaktor hier von vitaler Wichtigkeit ist. Die einzige wahre Sicherheitsmaßnahme wäre also nur diejenige, die im Falle eines Angriffs eine sofortige Gegenaktion in der Luft vorschreibt.

Am Schluß der Beratungen „noch nicht ganz fertig“

Die Besprechungen wurden um 20 Uhr Londoner Zeit beendet. Außenminister Sir John Simon erklärte zu den Journalisten: „Wir sind noch nicht ganz zu Ende gekommen, die Stimmung ist aber die beste.“

Allgemeine Assentierungen in Deutschland?

Amsterdam. (Havas.) Nach Berichten aus Kreisen, die über die deutschen Angelegenheiten gewöhnlich gut informiert sind, wurden alle deutschen Staatsangehörigen der Jahrgänge 1900 bis 1915, soweit sie körperlich geeignet sind, aufgefordert, sich auf zwei Monate dauernde militärische Übungen vorzubereiten. Das Deutsche Reich wolle die für die Einführung der Militärdienstpflicht erforderlichen Kredite ab 1. April d. J. in das nächstjährige Budget einsehen.

Englands Weg zur Wahl

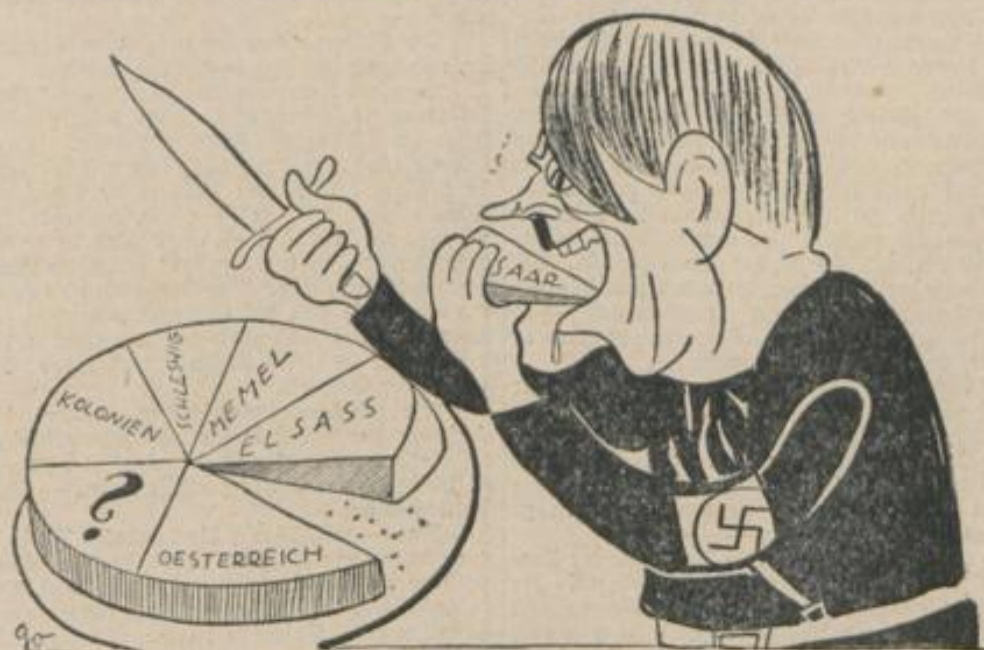
Obgleich der Termin der nächsten englischen Parlamentswahlen noch nicht festgesetzt ist, rechnen alle englischen Parteien damit, daß sie im Herbst dieses Jahres stattfinden werden, und die „nationale“ Regierung Macdonald-Baldwin, deren Schicksal diese Wahlen festlegen sollen, hat mit der Wahlpropaganda schon den Anfang gemacht. Wie nötig die gegenwärtige englische Regierung, die vor vier Jahren von den Konservativen und der von der Labour-Party abgefallenen Macdonald-Gruppe gebildet wurde, eine besonders zugkräftige Wahlkampagne hat, war deutlich aus den Ergebnissen der englischen Gemeindevahlen und Parlaments-Nachwahlen im vergangenen Jahre zu ersehen.

Die Labour-Party, die bei den Wahlen von 1931 eine schwere Niederlage erlitten hat, ist inzwischen ein höchst gefährlicher Gegner des jetzigen Regimes geworden. Das Ausscheiden Macdonalds und Snowden ist ihr nicht zur Katastrophe, sondern zum Beginn eines Reinigungsprozesses geworden, und ihr Programm der sozialen Gerechtigkeit, der Arbeitslosenhilfe, der Wehrreform, der Entmündigung des Oberhauses und der organisierten Abrüstung hat ihr immer neue Wähler zugeführt. Das Vordringen der Arbeiterpartei war auch durch die wirtschaftspolitischen Teilerfolge der „nationalen“ Regierung nicht aufzuhalten; das geplante Experiment der Pfund-Entwertung ohne Preissteigerung, die Ausbalancierung des Budgets durch Chamberlain und die achtprozentige Steigerung des englischen Lebensstandards im letzten Jahre haben nichts daran geändert, daß die Popularität der Regierung rapid gesunken ist.

Die Unzufriedenheit mit der Regierung reicht bis in die Reihen ihrer parteimäßigen Anhänger. Von den Liberalen, die durch den Außenminister Sir John Simon in der Regierung vertreten sind, hat sich schon vor längerer Zeit eine oppositionelle Gruppe unter Herbert Samuel's Führung abgespalten, der alte liberale Heros Lloyd George hat sich völlig von seiner einstigen Partei losgesagt, bei den Konservativen gibt es einen starken rechten Flügel, der die Mitarbeit Macdonalds und Simons an der Regierung als Belastung empfindet und der durch seinen Widerstand gegen Baldwin's indischen Verfassungsentwurf einen offenen Konflikt in der Partei herbeigeführt hat. Und in der Nationalen Labour-Party Macdonalds ist die Unzufriedenheit soweit gediehen, daß sie bei den letzten Reden des Premierministers vor seinen Anhängern zu lärmenden Zwischenrufen kam.

Man kann also feststellen, daß der Sieg von 1931 den Siegern sehr schlecht bekommen ist, während die damals geschlagene Labour-Party heute alle Aussicht auf eine Rückkehr zur Macht hat, und zwar zu einer größeren Macht, als sie jemals zuvor besaß. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß sie bei den kommenden Wahlen die absolute Parlamentsmehrheit gewinnen wird, denn sie hat nicht nur die Arbeiterschaft Englands hinter sich, sondern auch weite Kreise des Mittelstandes und der Intelligenz, die unter den Wirkungen der Krise und der „nationalen“ Regierungspolitik den Gedankengängen des laboristischen Programms zugänglich geworden sind.

Dieses Programm, das voriges Jahr auf der Parteikonferenz von Southport beschlossen wurde und in den nächsten Wochen vom Generalkrat der Gewerkschaften und dem Exekutivkomitee der Partei noch einmal für die Wahlkampagne revidiert werden wird, ist (auf Wunsch der Gewerkschaften) so wenig „abstrakt“ wie nur möglich gehalten. Es will ein konkretes Sofortprogramm sein, das von einem Parlament mit sozialistischer Mehrheit in aller Kürze verwirklicht werden kann. Seine Hauptforderungen sind: die Verstaatlichung der Bank von England, der Bergwerke, der Rüstungsindustrie, der Wasser- und Elektrizitätsversorgung, eine planwirtschaftliche Staatskontrolle für die gesamte englische Industrie, die Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnsenkung, die Verbesserung der Arbeitslosenfürsorge, die Entmachtung des reaktionären Oberhauses, die Vereinfachung des Bohnelands durch Häufelbau und der Angriff auf jene drei Krisenerfahrungen, die der Labour-Führer Lansbury vor wenigen Tagen in einer großen Rede auf die Formel gebracht hat: das brachliegende Geld, das brachliegende Land und das brachliegende Arbeit,



Mit dem Essen kommt der Appetit ...

Eine Säule des Schuschnigg-Regimes stark angefaßt

Wien. (Eigenbericht.) Ein in Wien seit längerer Zeit bekannter Standort ist am Freitag aufgeflohen. Es handelt sich um den Direktor...

Man sieht: die Probleme der englischen Politik sind den Problemen auf dem europäischen und amerikanischen Kontinent sehr ähnlich. Und auch die Veruche, die man in England unternommen hat...

Daß die Labour-Party als Siegerin aus den nächsten Wahlen hervorgeht wird, beweist in England niemand. Ob es ihr aber gelingen wird...

Hacker in der Verteidigung gegen die SHF

Die Folgen der Henlein-Anbetung: SHF-Gruppen auf dem Lande

Im Bund der Landwirte waren es vor allem die Führer der Landjugend, die die Partei zum engsten Zusammengehen mit Henlein drängten.

Nach vor dem Scheitern der Verhandlungen über die Mandatsaufteilung wurde die diese Freundschaft dadurch gestiftet, daß die SHF aus dem Land zu agitierten begann.

Als Konrad Henlein die SHF ins Leben rief, wurde ich mit ihm persönlich und näher bekannt und, wenn ich sage, daß sich im Laufe der Zeit ein inniges Freundschaftsverhältnis zwischen uns entwickelte...

Die Wichtigkeit dieser grundsätzlichen Einstellung hat sich nicht nur damals erwiesen, sondern auch in der ganzen Folgezeit, welche bewies, daß die wirklichen Bedingungen für eine Volksgemeinschaft bei uns keinesfalls durch eine totale Partei oder Bewegung gegeben sind...

ung der lebensberechtigten sudetendeutschen politischen Kräfte allein liegend.

Ich sage in vollster Uebereinstimmung, daß es Pflicht des Bundes der Landwirte war, die eine Voraussetzung zu erfüllen, die SHF, deren Bestand infolge der allseitigen Angriffe gefährdet war...

Ich glaube, daß Sie mich verstehen werden, wenn ich weiter so wie früher sage, daß die Einigung des Landes eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgversprechende sudetendeutsche Politik ist.

Aber niemals habe ich daran geglaubt, daß diese Politik außerhalb der Partei geführt wird. Oder, und das ist meine Frage an euch, glaubt ihr an einen dauerlichen oder sudetendeutschen politischen Erfolg...

Damit kann ich konkret sagen: Machen wir nicht neue Fehler! Ihr müßt, sofern es sich um Angehörige des Landes handelt, die Ortsgruppen sofort auflösen...

und ihr dient damit dem V. d. L., der SHF und in ersterem, von uns allen heißgeliebten sudetendeutschen Volke.

Bestehende Ortsgruppen auflösen, keine Neugründungen zulassen! Wir wollen sehen, was die SHF zu diesen Vitten zu sagen hat.

Henlein hat den Totalitätsanspruch nicht aufgegeben. Hacker und Spina werden sich noch deutlich erklären müssen: SHF oder V. d. L.?

Frieden in Dschehol

China entschuldigt sich noch

Tokio. (Reuter.) Im Tschachar-Kreise der Dscheholprovinz, knapp an der Großen Mauer, wurde nach einem Uebereinkommen zwischen den chinesisch- und mandchurisch-japanischen Unterhändlern...

Schanghai. Der Präsident des chinesischen Staatsrates Marschall Tschang Kai schickte veröffentlicht eine Erklärung, die für die fernöstliche Politik von großer Bedeutung ist.

Mißklänge zwischen Morkau und Washington

Washington. Staatssekretär Cull erklärte, daß die Verhandlungen, welche mit den Sowjets über die Frage der russischen Schulden geführt wurden, gescheitert sind.

Keine Einheitsfront der Jugend in Belgien

Brüssel. Der Nationalkongress der Sozialistischen Jungen Gardien hat mit 15.529 Stimmen gegen 5631 Stimmen bei 3263 Stimmenthaltungen beschlossen, das Einheitsfrontabkommen...

130.000 Arbeitslose in Wien

Wien. In der zweiten Hälften ist die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen in Wien um 2900 auf 129.976 Personen gestiegen.

Amerika und Rußland in der BIZ

Genf. Der Verwaltungsrat der Bank für den Internationalen Zahlungsvorkehr hat beschlossen, daß an der nächsten Tagung des Rates bereits auch die Vertreter der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion teilnehmen sollen.

Der deutsche Rüstungsstand

Berlin. (AP.) Zur Zeit betragen, wie gemeldet wird, die Polizei Gewinns 100.000, die Schutzpolizei 200.000, die Spezialpolizei der Partei (Jeldpolizei, auch weiße SA genannt) 80.000...

angewachsen ist (sie soll sogar auf 100.000 Mann gesteigert werden), bis man aus innerpolitischen Gründen (beileibe nicht etwa, wie man dann vielleicht wieder glauben machen möchte...

Die kalte Dusche

Warschau. Amtliche polnische Kreise demontieren kategorisch die Meldungen aus ausländischer Quelle, daß der preussische Ministerpräsident Göring anlässlich seines kirchlichen Jagdausfluges nach Polen eine Zusammenkunft zwischen Hitler und Bismudski vorbereitet habe.

Die Rakete

Ein Kurzroman von Kurt Doberer

Der Jubel der Straße aber wurde zum gemeinsamen Willen. Johnny führte das Projekt, Johnny, der unbekannte Pionier. Er trägt unseren Willen in seiner Tat.

Und — er wurde nötig, dieser gemeinsame Gedanke und Wille. Aalt und fremd fielen in die ständige Flut die Bekanntheitsfragen der Völkervereinigung.

Mit weithin schallender Stimme, die zeitweilig vor Erregung überschlug, verlas irgendeiner, auf dem Steinsattel des Denkmals stehend, die Proklamationen.

Da schrie es eine heifere Stimme: „Zum Bundeshaus!“ Und wiewohl dieser Ruf keinen tönernden Widerhall fand, setzte sich doch die dunkle Masse in Bewegung.

Vor vollbesetztem Hause eröffnete der Präsident der Liga die Sitzung. Draußen stand die Menge zu dichten Massen geballt, vom Bundeshaus mit einem vierfachen Polizeikordon abgesperrt.

aber mitten unter ihnen sah gebückt ein rotes Zigaretier.

Auch in den Sitzungsraum war dieses abwartende Schweigen gedrungen. Vor der Präsidententribüne der Liga saßen die Verantwortlichen der Erwelt.

Als ersten Punkt der Tagesordnung forderte das Präsidium das Vertrauen der Ligavertreter. Es erklärt, ohne Aussprache zur Abstimmung schreiben zu müssen, da sofort Maßnahmen in dieser Situation ergriffen werden müßten.

Mit zischend geflüsterten, erregten Worten erwartete man das Resultat. Da erhob sich der Präsident. Seine Stimme klang hart und höhnisch.

Abgeordnete in den vorderen Reihen schrien: „Sie sind von dir, die weißen Zettel, herunter mit dir, du Schurke!“

Der Präsident erhob den Arm. Ein Leutnant begann mit seinem Zug gegen die Abgeordneten vorzudringen.

Diese Augenblicke mühte der Leiter der Erwelt. Er war mit einigen Sprüngen auf der Präsidententribüne, eilte über sie hinweg und stieß die Türe zum Balkon des Bundeshauses auf.

So schnell war dies alles geschehen, daß ihm niemand in den Weg getreten war. Der Präsident der Liga zitterte vor Zorn.

Langsam trieb nun die Spannung ihrer Entladung zu. Durch einen Wink hatte sich der Leiter der Erwelt Ruhe verschafft.

Die Maschinenengewehrschüßen hinter der vierfachen Postenkette legten die Patronenstreifen auf die Trommel.

wachten Menge brach es wie ein Schrei. Handelt war die Lösung, und eine Lawine wälzte sich über das Bundesgebäude.

Nachdem der provisorische Rat der Liga die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, war eine allgemeine Entspannung der Lage eingetreten.

Dem Präsidium der Erwelt war die Anerkennung des Rates für tapfere und zielbewusste Verteidigung von wissenschaftlichen und kulturellen Interessen ausgesprochen worden.

Die Zeitungen brachten keine fettgedruckten Schlagzeilen mehr. Wissenschaftliche Zeitschriften hatten das Wort.

Es wurde dargelegt, daß es die Aufgabe der Raketenbesatzung sei, frühzeitig genug die etwaige Anwesenheit von hochentwickelten Geschöpfen festzustellen.

Waren diese technisch soweit fortgeschritten, daß sie der Rakete eine Treibstoffauffüllung ermöglichen konnten, so war in diesem Falle eine Landung vorgesehen.

Ueber die Treibstoffzusammensetzung und über deren Quantität konnte auch die „Anvestigation“ nichts angeben.

(Fortsetzung folgt.)



Abverkauf

VON WINTER-SCHUHEN MIT 10% NACHLASS

Bata

B-76

Der Film Peer Gynt

Der Nazi-Regisseur Dr. Wendhausen, der schon die Verhöhnung von Halladas „Meiner Mann, was nun?“ auf dem Gewissen hat, ist über Wensens symbolisches Drama hergefallen und hat daraus ein blödsinniges Monstrum gemacht. Der Dichter des „Peer Gynt“ hat manches in sein Werk hineingeheimelt, die Nachwelt hat einiges dazugetan, — aber „nach Wensens Motiven“ einen Film zu drehen, der eine prima Bayern-Verlobung, einen erstklassigen Schiffsuntergang und eine Taucher-Situation unter Wasser zeigt, um schließlich (nachdem Wens immer an den unmöglichen Stellen verstimmt zitiert worden ist) die Heimkehr zur Scholle als einzige Pointe zu betonen, das blieb diesem Goebbel'schen Filmklotzen vorbehalten, der wieder mit dem Schnopsgeier noch mit dem Dr. Begriffsfeld etwas anzufangen wußte, dafür aber Peer Gynt zum neckischen Karren gemacht hat, der fortgerollt sinnlos langweiliges Zeug redet.

Hans Albers spielt diesen Peer Gynt: in der ersten Hälfte des Films wie ein Kammerlänger, der kurz vor seiner Pensionierung noch einmal als Jung-Siegfried erscheinen möchte — und später wie ein Bombardier, der verächtlich als Haut auftritt. Aber nicht einmal einjährige Größen des deutschen Theaters wie Lucie Höflich (als Mutter Rose) und Friedrich Kaymiller kommen hier über Augenblickswirkungen hinaus — und auch Otto Wernicke und Olga Tschechowa bemühen sich vergeblich.

Das einzig Schöne in diesem Film ist Knutras Tanz, vorgeführt von der Exotin Zeruli H m e d, die mit ihrer kindlich-großen Kunst über den Rassentanz der Richtkönner triumphiert.

in die Fabrik, ins Büro, und ihr Körper und Geist wird damit in die gleiche Klotter alltäglicher mechanischer Arbeit gepreßt wie beim Mann. Sie hat darum das gleiche Recht und die gleiche Pflicht, wie der Mann Körper und Geist eine Erholung zu gönnen. Im Sommer kann sie wandern, im Winter war ihr bisher die Natur verschlossen geblieben. Jetzt nimmt sie, wie der Mann, die Bretter und zieht hinaus in die winterliche Landschaft, in die klare Luft und genießt als Gefährtin des Mannes die Schönheiten der winterlichen Natur. Sie wird keine anstrengenden Langläufe machen, sie wird sich von der Sprungschanze fernhalten müssen, sie wird Stiefel abfahren im Schneepflug oder mit Stämmen überwinden statt im Schuh, aber sie wird damit dem Ideal des Schneeschuhlaufs näherkommen: Mittel zum Naturgenuss, nicht zum Wettrennen durch die Wälder und über die Hänge. Sie wird den Mann dazu veranlassen, mit ihr die Schönheiten der winterlichen Landschaft zu genießen, ihn zum wahren Sport erziehen, der vor allem in der Rücksichtnahme auf den Gefährten besteht.

Die Frau und das Mädchen auf Skiern bereichern den Skisport, indem sie das Skiwandern in den Vordergrund rücken. Damit helfen sie an sich und an dem Manne die Mission vollbringen, die dem Schneeschuhlauf obliegt: Erholung, Ausgleich und Entlastung für den Käufer zu bringen.

DD-Wassersportler in Budapest. An dem heute in Budapest von den ungarischen Wassersportlern veranstalteten Schwimmmeeting nehmen auch neun Schwimmer der Prager DD teil. Die Prager Genossen werden voraussichtlich über 100 Meter Freistil und Rücken, Staffeln, Springen usw. sowie im Wasserball an den Start gehen. Wir werden über das Ergebnis dieser Veranstaltung berichten.

Aus der Partei

Deutsche sozialdemokratische Bezirksorganisation Prag: KW-Versammlung: Montag, den 4. Februar findet im Parteihaus, Karolnka 4, eine Versammlung der KW statt. Referent von der Reichsleitung der KW.



Sozialistische Jugend, Kreis Prag: Mittwoch, den 6. Februar, 8 Uhr abends: Gruppenabende: S. J. Zentrum: Soziale Wäler S. J. Hellschowitz: Heimabend: S. J. Weinberge: Abend mit den tschechischen Genossen um eine Woche verleben. Statt dessen im Parteihaus: Zwei Jahre Hitlerdiktatur.

Vereinsnachrichten

Allgemeiner Angestellten-Verband Reichenberg, Ortsgruppe Prag. Amtsstunden: Mittwoch, 6 bis 8 Uhr, Karolnka 4, 3. Stock. — Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 6. Februar, 8 Uhr abends, Gewerkschaftshaus (Restaurations), Percht.

Der „Angestellten-Ball“ des Allg. Angestellten-Verbandes, Ortsgruppe Prag, findet am Samstag, dem 2. März, im Heinefsaal statt. Masken und Kostümierte willkommen. Eintritt 10 Kč inklusive Steuer. Vorverkauf bei der Ortsgruppe, ferner im Verein deutscher Arbeiter, Smekty 27, und Konsumgenossenschaft, Pügnecova nám. 4 und Binajka 21. 2869

Mitteilungen der »Urania«

Heute halb 11 Uhr: „Die Erde singt.“ Kulturfilm. Prachtvolle Bilder aus der Slowakei. Für Jugendliche geeignet.

Klavierkonzert Emil Hajek. Programm: Beethoven, Rabel, Reichert, Tajovic. Karten 3 bzw. 4 Kč bis 16 bzw. 18 Kč. Montag, 8 Uhr.

Unvergleichliche Filme: „Maroffa“ mit Karlene Dietrich gelangt Montag, 19 Uhr, zur einmaligen Vorführung.

Arnold Moré liest Dienstag, 8 Uhr, veröffentlichte und unveröffentlichte Werke von Arnold Hahn. Dichtung, Phantasie, Satire. Ein Querschnitt aus dem Schaffen des bekannten Dichters.

Lustiger Kindernachmittag. Die lustigen Spahmacher: Pat und Patachon. Der Rädchenonkel verkündet das Ergebnis des Kindertreibwettbewerbs. Mittwoch, 3 Uhr.

„Die Ernährung des Nervens.“ Dr. Max Gerson. Der Vortragende ist der bekannte und erfolgreiche Reformator der Diät für Gefunde und Kranke. Mittwoch, 8 Uhr.

Tanzabend Gertrude Kraus. Freitag, acht Uhr.

Masaryk-Volkshochschule

„Technik der Beeinflussung.“ (Suggestion) Dr. V. Fürst. Beginn eines neuen Kurses. Montag, 9 Uhr.

„Die Welt ohne Gott.“ Diskussionsabend. Leitung: Dr. V. Fürst. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen. Einzeltarten. Dienstag, 8 Uhr.

Sozialdemokratische Frauenorganisation

Vortrag Josef Hofbauer: „Barbarei — Zivilisation — Kultur“ Montag, 4. Februar, 8 Uhr abends im „Rouopol“.

Filme in Prager Lichtspielhäusern

Adria: „Der eiserne Herzog.“ E. Alfa: „Der rote Vimpel.“ E. Avion: „Auf Rosen gebettet.“ Tsch. Verneil: „Kerger nicht den Großpapa.“ Curian Tsch. Mora: „Tatra-Romanze.“ Tsch. Gaurmont: „Grandhotel Nevada.“ Tsch. Gollumosh: „Der eiserne Herzog.“ E. Svěda: „Solarijäger.“ J. Lid: „Auf Rosen gebettet.“ Tsch. Kinema, S. T. Journale, Grotoske, Report. von halb 2 bis 7. Koruna: „Der Schatten in der Tür.“ D. Olympia: „Die wilde Raft.“ Praha: „Heißes Blut.“ S. Radio: „Kerger nicht den Großpapa.“ Curian Tsch. Faust: „Der Mann, den man nicht verhoffen konnte.“ E. Světosor: „Auf Rosen gebettet.“ Alma: „Kerger nicht den Großpapa.“ Curian. Tsch. Beital: „Kerger nicht den Großpapa.“ Curian. Tsch. Sebedere: „Kerger nicht den Großpapa.“ Curian. Tsch. Carlton: „Tatra-Romanze.“ Tsch. Favorit: „Tatra-Romanze.“ Tsch. Illusion: „Der Herr ohne Wohnna.“ D. Libo: „Moskauer Nächte.“ R. Louvre: „Der Herr ohne Wohnna.“ D. Mladka: „Der Herr ohne Wohnna.“ D. Roga: „Der Herr ohne Wohnna.“ D. U. Sevodá: „Geschichten aus dem Wienerwald.“ D. Falbek: „Tatra-Romanze.“ Tsch.

Mitteilungen aus dem Publikum.

23jähriger Maturakurs beginnt Anfang Februar 1935 (auch Fernunterricht) in Reichenberg, Hřibogasse 9. 2870

VERLANGEN SIE

in jeder Verkaufsstelle des Konsumvereines SELCHWAREN der Firma HEGNER & Cie., PILSEN Selchwaren der Fa. HEGNER & Cie., Pilsen sind die allerbesten!